

zum Untergang der Habsburgermonarchie ... (= Geschichte des Landes Tirol 3), (1987), s. Reg.; R. Bacher, *Der Tiroler Provinziallandtag von 1848 ...*, jurid. Diss. Innsbruck, 1989, bes. S. 35f. (= Innsbrucker Beitr. zur Kulturwiss., Sonderh. 71, 1991); *Die Frankfurter Nationalversmlg. 1848/49. Ein Handlex. der Abg. der dt. verfassungsgebenden Reichs-Versmlg.*, hrsg. von R. Koch, (1989), (mit Bild); W. Leesch, *Die dt. Archivare 1500–1945*, 2, 1992; H. Best – W. Weege, *Biograph. Hdb. der Abg. der Frankfurter Nationalversmlg. 1848/49* (= Hdb. zur Geschichte des Parlamentarismus und der polit. Parteien 8), (1996); Mitt. Ellen Hastaba und Sigurd Paul Scheichl, beide Innsbruck, Tirol. – Johann S.: Wurzbach (s. u. Schuler Johannes); N. Grass, in: *Veröff. des Mus. Ferdinandeum 31*, 1951, S. 170f.; G. Oberkofler, in: *Tiroler Heimat 39*, 1975, S. 125ff.; UA Innsbruck, Tirol. (H. Kuprian – H. Reitterer)

**Schuler Josef**, Beamter, Geb. Imst (Tirol), 23. 2. 1855; gest. Innsbruck (Tirol), 5. 10. 1940. Sohn eines Bauern und Fabrikarbeiters. S. absolvierte die Realschule in Innsbruck und trat 1874 in den Dienst der Post- und Telegraphendion. für Tirol und Vbg. in Innsbruck und stand danach bei der Telegraphenbetriebsleitung II in Bozen (Bolzano/Bozen) in Verwendung. Unter seiner Leitung wurde 1888 aus Anlaß eines Kuraufenthalts von Kn. Elisabeth (s. d.) die erste staatl. Telefonleitung in Tirol, vom Schloß Trauttmansdorff in Obermais (Merano-Alta Maria/Meran-Obermais) nach Meran, gelegt. 1888 legte er die techn. Staatsprüfung ab und erhielt nach prakt. Schulungen in Wien, Brünn (Brno) und Triest 1893 den Ing. Titel verliehen. Ab 1892 leitete S. die Telegraphenliniensektion III für Vbg. und Liechtenstein in Feldkirch. 1896 plante er das 1898 in Liechtenstein errichtete Telefonnetz mit einer öff. und 15 privaten Teilnehmerstellen. 1913 zur Telegraphendion. nach Innsbruck berufen, trat er 1915 i. R., wurde jedoch nur einen Monat später reaktiviert und diente bis Kriegsende. Spätd. war er danach noch bis 1928 im Postdienst tätig. Daneben beschäftigte er sich auch mit heimatkundl. Themen, verf. einige einschlägige Abhh. und galt als Experte in naturkundl. Fragen, bes. für Vogelstimmen.

W.: *Tiroler Volksbräuche und ihr Zusammenhang mit dem Volkstum*, in: *Tiroler Heimatbl.* 4, 1926; *Kärnerleute*, ebenda, 5, 1927; *Der Sprisselstein*, ebenda, 5, 1927, 7, 1929, *Volkstüml. Rassenkde.*, ebenda, 8, 1930; usw.

L.: *Tiroler Heimatbl.* 18, 1940, S. 162f.; Ch. Kobelt, in: *Techn. Mitt. PTT* 42, 1964, n. 1, S. 1ff., *Mitt. Ch. Kugler, Salzburg.* (R. Lechmann)

**Schuler von Libloy Friedrich**, Rechtswissenschaftler. Geb. Hermannstadt/Nagyszeben, Siebenbürgen (Sibiu, Rumänien), 13. 1. 1827; gest. Wien, 8. 11. 1900. Sohn eines Kaufmanns; evang. AB.

Nach dem Besuch des evang. Gymn. in Hermannstadt stud. S. Jus an der dortigen Rechtsakad., danach an den Univ. Wien und Graz und lehrte ab 1851 zunächst als Supplent, ab 1852 als Prof. für dt. und siebenbürg. Rechtsgeschichte, sächs. Statutarrecht, protestant. Kirchenrecht und Nationalökonomie an der Rechtsakad. in Hermannstadt, zu deren bedeutendsten Lehrern er zählte. Daneben hatte er zahlreiche andere öff. Funktionen inne. 1863–64 gehörte er dem siebenbürg. Landtag an und war 1863–65 auch Abg. zum Reichsrat, 1868 fungierte er als Vertreter in der Sächs. Nationsuniv. 1868–75 war er Vorstand des Hermannstädter Gewerbevere., wobei er sich um die Präsentation der siebenbürg. Ind. auf der Wr. Weltausst. 1873 verdient machte, außerdem Ausschußmitgl. des siebenbürg. Ver. für Landeskde. und langjähriger Referent des evang. Oberkonsistoriums. Nach dem Ausgleich schwand die Bedeutung der Hermannstädter Rechtsakad., weshalb S. 1875 einer Berufung an die Univ. Czernowitz (Cernivci) als Prof. für dt. Rechtsgeschichte folgte. 1875/76, 1880–84 und 1889/90 hatte er auch das Amt des Dekans inne, 1878/79 und 1890/91 leitete er die Univ. als Rektor. 1883 wurde S. zum Reg. Rat, 1895 zum HR ernannt. S. war ein vielseitiger Rechtswissenschaftler, dessen Forschungsgebiete nicht nur auf Siebenbürgen bzw. Ungarn beschränkt blieben, sondern schwerpunktmäßig auch das dt. und das gesamteurop. Rechtssystem in deren rechtsgeschichtl. und staatsrechtl. Erscheinungsformen erfaßten. Wegen seiner bahnbrechenden systemat.-wiss. Rechtsgeschichte gilt er bis heute als bedeutendster siebenbürg.-sächs. Rechtshistoriker. Ferner trat er noch mit volkswirtschaftl., finanzwiss., aber auch kulturhistor. Veröff. hervor.

W.: *Statuta iurium municipalium Saxonum in Transilvania. Das Eigen-Landrecht der Siebenbürger Sachsen als Grundriß für acad. Vorlesungen*, 3 He., 1853; *Siebenbürg. Rechts-Geschichte*, 2 Bde., 1855–58, 2. Aufl., 3 Bde., 1867–68; *Kurzer Ueberblick der Literaturgeschichte Siebenbürgens von der ältesten Zeit bis zu Ende des vorigen Jh.*, 1857; *Materialien zur siebenbürg. Rechtsgeschichte*, 1862; *Merkwürdige Municipal-Constitutionen der Siebenbürger Sekler und Sachsen*, 1862; *Dt. Rechtsgeschichte*, 1863, 2. Aufl. 1868; *Dt. Rechtsdenkmäler der Siebenbürger Sachsen*, in: *Archiv des Ver. für Siebenbürg. Landeskde.*, NF 7, 1866, H. 3; *Das Proceßrecht der Siebenbürger Sachsen (Deutschen) im systemat. Grundriße*, 1867; *Das ung. Staatsrecht*, 1870; *Protestant. Kirchenrecht vornehmlich das des Evang. Augsburg. Bekenntnisses in Siebenbürgen*, 1871; *Polit. Oeconomia*, 1871; *Abriß der Europ. Staats- und Rechtsgeschichte*, 1874; *Der Sozialismus und die Internationale nach ihren hervorragenden Erscheinungen in Literatur*